

Erfahrungsbericht über ein Auslandsemester in Dänemark

University College in Aarhus

Im Wintersemester vom 16.08.17-15.12.17

Im dritten Semester meines Studiums der Sozialen Arbeit, Fakultät 11

Ich habe schon zu Beginn meines Studiums gewusst, dass ich ein Auslandsemester machen möchte. Hauptsächlich um meine Englisch Kenntnisse zu verbessern, mich etwas herauszufordern, aber auch um eine andere Universität und eventuell einen anderen Lehrstil zu erfahren.

Deshalb bin ich schon sehr früh in meinem Studium zu Infoveranstaltungen zum Thema Auslandsaufenthalt vom International Office gegangen, welche ich nur weiterempfehlen kann. Dort erhält man auch die praktischen Checklisten, was bis wann zu erledigen ist, wenn man einen Auslandsaufenthalt plant. Die meisten Austauschuniversitäten fordern einen Sprachtest oder einen „Nachweis der Sprachkenntnisse“. Ich habe dabei festgestellt, dass die meisten Unis kostenpflichtige Tests fordern, allerdings auf Nachfrage oft auch den kostenfreien Test der Hochschule München zulassen. Generell ist das Bewerbungsverfahren gut erklärt und überschaubar, man hat wenige Dokumente die man einfach durchgehen und einreichen muss.

Ich habe mich also nach passenden Universitäten umgesehen und musste feststellen, dass für meine Fakultät in Europa keine Austauschuniversität in einem Englisch sprachigen Land vorliegt. Darum habe ich mich über einen Crossover an einer Austausch Universität einer anderen Fakultät in Edinburgh beworben. Da von der vorgesehenen Fakultät keiner einen Austausch vornehmen wollte schien es zunächst als würde ich den Austausch nach Schottland vornehmen können. Leider hat die Austausch Universität dann doch noch einen Rückzieher gemacht, da sie keinen Vertrag mit meiner Fakultät haben und deshalb nicht verpflichtet sind einen Austausch mit mir durchzuführen. Nun war mittlerweile die Bewerbungsfrist für die Austauschunis meiner Fakultät verstrichen, doch dank des International Office konnte ich für eine Universität in Dänemark noch eine Bewerbung nachreichen. Obwohl ich natürlich enttäuscht war, dass die Option mit Schottland geplatzt war entschloss ich mich es nun mit Dänemark zu versuchen, besonders da es im Kontext Soziale Arbeit sehr interessant ist.

Die dänische Universität, offiziell das Aarhus University College, antwortete gleich sehr erfreut und persönlich, wie es typisch für Dänemark ist. Ich fühlte mich gleich sehr aufgehoben, da ich nicht nur schnelle Antworten auf all meine Fragen bekam, sondern auch eine Unterkunft und einen „Buddy“ vermittelt bekommen habe, ein Student der Universität, der mich bei allen erdenklichen Problemen unterstützte. Zum Beispiel für Hilfe bei der Verbindung vom Flughafen nach Aarhus oder bei der Schlüsselübergabe des Zimmers.

Das Studium selbst war ein sogenanntes „Heart Head Hand Programm“. Darunter kann man sich so etwas wie ein halbjähriges Studium Generale für pädagogische Studiengänge vorstellen. Ich musste mir also keine Kurse zusammensuchen, da das Programm in sich geschlossen war. Ich kann das nur weiterempfehlen, zum einen wegen den verschiedenen Studiengängen und damit Blickwinkeln die man auf verschiedene Themenschwerpunkte bekommt, außerdem die Themenschwerpunkte selbst, die ich in meinem Studium so nie kennengelernt hätte. Ein weiterer großer Pluspunkt ist die Zusammenstellung der Klasse. Anstatt wie in den meisten Austauschuniversitäten in ein Semester des laufenden Studiums einzusteigen, kamen in diesem Programm alle Studenten aus einem anderen Land für ein Semester nach Dänemark, genau wie ich. Das hat mir sehr geholfen einen guten

Anschluss zu finden und auch die Tatsache, dass wir eine Klasse von 25 Studenten waren, die nicht für verschiedene Kurse immer wieder zerteilt wurde, machte es uns möglich sehr eng zusammenzuwachsen und das Semester gemeinsam zu genießen.

Die Stadt Aarhus kann ich auch nur weiterempfehlen, da sie von Größe und Anbindung optimal ist und auch unzählige (meist kostenlose) Angebote und Veranstaltungen bietet. Neben diesen viele Aktionen wurden auch Ausflüge mit der ganzen Klasse an die Westküste Dänemarks unternommen, nach Skagen wo sie Ost- und Nordsee treffen, nach Alborg wo es den besten Chokoladeboller gibt, in den nah gelegenen Nationalpark mit einer Stonehenge, nach Stockholm über die Ferien und vieles mehr.



Die Universität ist sehr offen und persönlich. Die Professoren werden geduzt, einmal im Monat singt der Chor (und die ganze Uni) in der Eingangshalle und der Uni-Alltag ist geprägt von Gruppenarbeit und Eigenständigkeit.

Auf diese Eigenständigkeit möchte ich nochmal kurz eingehen, da es mir zu Beginn sehr schwer gefallen ist Aufgaben mit der Anforderung „mach es wie du es für richtig hältst“ zu bearbeiten. Es war zu Beginn sehr frustrierend für mich, da ich ja auch wegen der Inhalte des Studiums und der neuen Anforderung und Herausforderung den Austausch gemacht habe, nun eben keine Herausforderung vorzufinden. Aber im Laufe des Semesters und besonders im letzten Modul hat diese Freiheit, etwas so zu bearbeiten und zu präsentieren wie ich es richtig finde nicht nur Sinn gemacht, es hat mich selbst befreit. Es ist außerdem erwähnenswert, dass bis auf das letzte Modul keine Noten vergeben wurden, und im letzten Modul auch nur ein Text als Benotung formuliert wurde um die Anrechnung in Noten für die Heimatuni zu ermöglichen. Von meinem Auslandssemester kann ich mir 29 ECTS anrechnen lassen, aber dies war bei meinen Mitstudenten nicht immer der Fall.

Trotzdem möchte ich noch erwähnen, dass der Anspruch an uns Austauschstudenten eher gering war. Man konnte einiges an Zeit investieren, allerdings wäre es auch mit einem minimalen Zeitaufwand machbar gewesen. Für einige meiner Mitstudenten war das gerade gut, da sie sich so mehr auf Freizeit Aktivitäten konzentrieren konnten. Ich hingegen hätte mir etwas mehr Anspruch erhofft, gerade in den kreativen Bereichen. Aber für potentielle Austauschstudenten die sich Sorgen machen wegen der Sprachbarriere oder den Leistungen kann ich nach meiner Erfahrung sagen, dass diese Sorgen komplett unbegründet sind.

Abschließend kann ich sagen, dass mir das Auslandssemester neue Blickwinkel, Freunde auf der ganzen Welt und unvergessliche Erfahrungen gebracht hat. Ich bin unglaublich froh über diese Erfahrung und kann es nur weiterempfehlen. Mein persönlicher Tipp für Dänemark wären noch ein Fahrrad und ein Regenschirm.